

60 JAHRE INGENIEURBÜRO KLING CONSULT

Vom „Ein-Mann-Betrieb“ zu einem weltweit angesehenen Ingenieurunternehmen gediehen

Wer den Menschen Karl Kling kennt, der weiß, er ist ein Mann der Taten und nicht nur der Worte. In seinem Leben hatte er führende Funktionen, ob nun in der Politik oder in der Wirtschaft, er hat dem Land Bayern ebenso gedient wie der Stadt Krumbach und nicht zuletzt der Kultur, dem Allgäu-Schwäbischen Musikbund. Und dies alles in einer Zeit in der er auch sein Unternehmen zu einem kleinen Imperium gemacht hat.

Mut hatte Karl Kling, als er sich nach seinem Abitur in Günzburg und dem Abschluss zum Diplom-Ingenieur an der TU München seinen eigenen Weg suchte. Was Arbeit bedeutet, dies musste er nach seinem Kriegseinsatz als Luftwaffenhelfer, dem Reichsarbeitsdienst und nach seiner amerikanischen Gefangenschaft auch als Maurer, Gipser, Elektriker und Schutträumer bei der TU München erfahren. Heute unvorstellbar, aber damals war es die Voraussetzung zur Aufnahme zum Studium. Doch wie man Karl Kling auch heute noch einzuschätzen vermag, er brauchte auch seine Heimatstadt Krumbach.

Kling entschied sich für den freien Beruf, nicht für die Beamtenlaufbahn. In der Nassauer Straße 9 richtete er sein erstes Büro ein. Um seinen ersten Auftrag, die Instandsetzung der Wehranlage der Hammerschmiede der Firma Weißhaupt war er froh. So konnte er die ersten Mitarbeiter einstellen. Dies waren der aus Wattenweiler stammende Hans Hartmann und der Niederraunauer Karl Hirsch. Als Buchhalterin konnte Kling die Günzburgerin Ingrid Birke gewinnen. Mit Dr. Hermann Striegel hatte er auch gleich einen guten Wegbegleiter und Steuerberater gefunden.

Für eine eigene Firma brauchte man auch damals Grundkapital. Ein Kredit von 5000 Mark war viel Geld, doch der damalige Raiffeisenrechner Jakob Waltenberger genehmigte ihm diesen Kredit. Bedingung war eine Bürgschaft, die wiederum seine Mutter Luise Kling übernahm. Somit war die Finanzierung und Anschaffung von zwei einfachen Zeichenmaschinen, zwei Rechenmaschinen und einem Polstersessel für sich selber gesichert. Allerdings musste er auch dem damaligen Sparkassenchef Fritz Jenuwein und dem Vorstandsmitglied Georg Eder von der einstigen selbstständigen Sparkasse Krumbach eine Bürgschaft vorlegen.

Zu Beginn der 70er Jahre war die Auftragslage nicht die Beste. Sie erforderte wieder Klings Mut, es mussten Aufträge von dort kommen wo es Arbeit und Projekte gab. Die heimatische Region bot dies nicht und so suchte Kling im Ausland sein Glück. Dies bedeutete auch, die Mitarbeiter mussten es mittragen. Karl Kling hatte den richtigen Riecher. Seine treuen und in jeglicher Richtung spezialisierten Mitarbeiter folgten ihm. Sein Unternehmen blieb in Krumbach, doch die Ferne brachte ihm den weiteren Erfolg.

Seine erste Station im Osten war 1971 Libyen. In Tobruk wurde ein Kraftwerk, Wasseranlage und eine Straßen- und Infrastruktur geplant. Kling war dabei. Auch in Saudi Arabien, in Riyadh, beim Bau

des TV-Centre. Eine ingenieurtechnische Herausforderung, meistere Kling mit seinem Feldlabor, das 186 Meter hohe Bauwerk steht heute noch auf einem festen Fundament. Weitere große Projekte waren die Reduktionsanlage in Al Jubail, die Riff- und Korallenuntersuchung in Jeddah, eine Hotelanlage in Jizzan. Mit dabei in Hag Abdullah, im Sudan, bei der Planung und Baugrunduntersuchung einer Baumwoll-Industrieanlage, in Neka, am Kaspischen Meer bei der Errichtung eines Großkraftwerkes, um nur einige zu nennen. Mit seinem „Baugrundinstitut“ und der „Kling Bohrtechnik GmbH“ war Kling ein gefragter Fachmann der es, mit seinen Mitarbeitern, verstand die schwierigsten Baugrunduntersuchungen und Bohrungen zu machen. So war es nicht verwunderlich dass er überall dort Aufträge fand wo ein anderes Unternehmen kapitulieren musste. Frei nach seinem Motto „DENKEN – HANDELN – VERANTWORTEN“ ist Kling ein Mann der nach den Worten auch Taten folgen ließ und so zu seinem Erfolg kam.

Wenn man bedenkt dass hier das Unternehmen und die Auslandsaufenthalte waren und auf der anderen Seite seine sozialen, politischen und kulturellen ehrenamtlichen Tätigkeiten, ist der Erfolg der Firma Kling Consult außergewöhnlich. Denn er war auch noch Gastdozent an der TU München und Innsbruck. Vom Ein-Mann-Betrieb bis zu 200 festangestellten Mitarbeitern ging sein Weg bis 1990. Dann verkaufte er seine gesunde und weltweit agierende Firma und fand mit dem Dipl.-Ing. Daffner, dem Geschäftsführer Dipl.-Ing. Kanderske sowie dem Dipl. Geol. Saloustros ein Team das Kling Consult und Kling Consult International in seinem Sinne weiterführte. Das Unternehmen, inzwischen 138 Mitarbeiter in Deutschland und 98 im mittleren Osten, mit Niederlassungen in München, Augsburg, Stuttgart, Dietzenbach und Recklinghausen hält am Stammsitz Krumbach fest. Das breitgefächerte Spektrum von Architektur, Vermessung, Raumordnung, Projektmanagement, Tiefbau, Labortechnik, Baugrundinstitut und Sachverständigenwesen bis hin zum konstruktiven Ingenieurbau deckt die gesamte Baupalette ab. Das besonders gute Betriebsklima mit außerordentlichen Leistungen tut seines noch dazu.



Beim Sommerfest, am 18. Juli 2014, wurde das Betriebsjubiläum gefeiert. Kling bedankte sich hier nochmals bei all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die er all das nicht hätte leisten können, die Projekte nicht zu diesem Erfolg geführt hätten und dieses Unternehmen heute nicht so dastehen könnte. Sie seien ihm in diesen 60 Jahren treu gefolgt, hätten die nicht immer gemütlichen Einsätze im Ausland mitgetragen. Nicht zuletzt dankte er auch seiner Frau Christl, die alle Bürden von Beginn an mitgetragen hat.

Im Rahmen des Sommerfestes und des Jubiläums erhielt Karl Kling für die „Stiftung Klingendes Schwaben Christl und Karl Kling“ von Kling Consult aus der Hand von Geschäftsführer Dipl.-Ing. Hans Günter Kanderske einen Scheck über 600 Euro.

